

Tagblatt.

Zur Grundsteuerregulierung in Krain.

(Schluß.)

Wenn aber auch die Arbeit der Aufstellung richtiger Classificationstarife gelungen ist, kann doch alle Gefahr für den einzelnen Steuerträger noch nicht als beseitigt angesehen werden; denn nach den aufgestellten Classificationstarifen folgt die Einschätzung der einzelnen Grundstücke in die Tariffasse. Hierbei können in zweifacher Hinsicht Fehler begangen werden: 1. dadurch, daß dieser Arbeit unrichtig aufgestellte Mustergründe zu Grunde gelegt werden, und 2. daß die einzelnen Grundstücke nicht mit den gleichartigen Mustergrundstücken verglichen und sohin nicht in die richtigen Bonitätsklassen eingereiht werden. Die Arbeit der Einschätzung werden Mitglieder der Bezirks-Schätzungscommissionen verrichten, und zwar unter Controle der vom Finanzminister ernannten Referenten und unter den Augen der Interessenten, die das Gesetz hievon speciell zu verständigem befehlt. Gegen das Ergebnis dieser Arbeit steht nicht allein den Gemeinden und innerhalb derselben Höchstbesteuerten, sondern allen Grundbesitzern das Reclamationsrecht zu. Ueber die Reclamationen entscheidet die Bezirks-Schätzungscommission, und wenn diese nicht einhellig sie zu verwerfen findet, die Landescommission.

Erst nach Beendigung dieses Reclamationsverfahrens tritt die Steuerregulierungs-Centralcommission in die Action, prüft die Classificationstarife aller einzelnen Länder für sich und im Zusammenhange mit den angrenzenden Ländern und stellt sie auch im Hinblick auf die Ergebnisse der Einschätzungen in den einzelnen Ländern endgiltig fest. Aus den endgiltig festgestellten Classificationstarifen werden mit Rücksicht auf die stattgehabte Einschätzung die Reinerträge der einzelnen Bezirke und Länder nach den verschiedenen Kulturen zu Gesamtsummen zusammengestellt und die Reinertrag-Hauptsumme hieraus gebildet, auf Grund deren die Vertheilung der Grundsteuer-Hauptsumme auf die einzelnen Länder, Gemeinden und steuerpflichtigen Objecte erfolgt.

Ich glaube mich auf die gegebene Skizzierung der Hauptmomente der Grundsteuer-Regulierungsarbeit und die damit verbundene Anbeutung der Gefahren, welche aus hiebei unterlaufenden Fehlern für die Steuerträger erwachsen können, beschränken zu sollen, um durch die Trockenheit einer näheren Ausführung nicht zu sehr zu ermüden, und nur noch betonen zu sollen, daß den in den verschiedenen Et. d. n. des Regulierungsverfahrens unterlaufenden Fehlern im Wege der Reclamation ein nicht zu unterschätzendes Abhilfsmittel gegenübersteht, welches um so weniger außer Acht gelassen werden darf, weil sonst diese Fehler sich fortpflanzen und je älter sie werden, desto schwerer zu verbessern sind.

Aber selbst in dem Falle, daß ein ganz zutreffendes Ergebnis der Regulierungsarbeiten an die Centralcommission gelangt, kann es noch in dieser geschehen, daß es versäumt wird, die Ausgleichung zwischen den Tariffassen der verschiedenen Länder in gerechter und billiger Weise zu treffen, oder daß in der Absicht, dies zu thun, es in einer Weise geschieht, welche eine neuerliche, vielleicht noch ärgere Ungleichheit zur Folge hat, daß somit auch in diesem Stadium der Grundsteuerregulierung die Gefahr der Steuerüberbürdung eines oder des anderen Kronlandes obwaltet.

Aus dem Gesagten folgt von selbst die Frage, was geschehen müsse, um diesen Gefahren wirksam zu begegnen.

Auch hierauf wäre die kürzeste und zutreffende Antwort mit dem bereits citierten Spruche: „Vigilantibus jura!“ gegeben, wenn damit nur auch gedient wäre. Da dies leider nicht der Fall ist, muß ich schon noch für eine kleine Weile um geduldige Aufmerksamkeit bitten.

Vor allem ist es nöthig, daß die Grundsteuerträger tüchtige, einsichtsvolle und charakterfeste Vertreter in die Bezirks-Schätzungscommissionen wählen. Die Commissionen sind zwar schon seit geraumer Zeit gebildet, doch finden noch immer Nachwahlen statt, bei denen um so sorgfamer zu Werke gegangen werden soll, weil eben die Zusammenstellung dieser Commissionen gar manches zu wünschen und zu bessern übrig lassen kann. Doch auch auf die bereits Gewählten wäre durch ihre Commitmenten dahin einzuwirken nöthig, daß sie das übernommene Amt mit all dem Ernste und jener Gewissenhaftigkeit erfassen und durchführen, die das selbe erheischt, denn es kann nicht genug betont werden, daß die erste Aufstellung der Classificationstarife die bei weitem wichtigste, einfluß- und folgenreichste Arbeit ist, welche hauptsächlich in den Händen der Bezirks-Schätzungscommissionen liegt, so daß, wenn diese zwar mit der durch die Natur bedingten Verschiedenheit im Endergebnisse, sonst aber in der Entwicklung und Durchführung im Einklange den Grundertrag veranschlagen, hiemit eine Basis gewonnen ist, welcher gegen spätere Aenderungsversuche die meiste Widerstandsfähigkeit innewohnt.

Die derzeit verfaßten und der Landescommission vorliegenden Classificationstarife müssen wegen der auffallenden Verschiedenheit der Hauptfactoren, womit die einzelnen Commissionen ihre Ertragsansätze in höchst heterogener Weise, die eine unbekümmert um die andere, entwickelt haben, denselben zur Ueberprüfung zurückgegeben werden, weshalb diese wichtige Arbeit noch immer im Stadium eines non judicata sich befindet und demzufolge in das richtige Geleise geleitet werden kann.

An die Mitglieder der Bezirks-Schätzungscommissionen tritt daher die ernste Pflicht heran, ohne Empfindlichkeit über die an ihrer ersten Ar-

beit geübte Kritik, nur die Wichtigkeit der Sache selbst ins Auge fassend und jede ungehörige Rücksicht beiseite lassend, eine wahrheitsgetreue Darstellung der Reinerträge zu liefern, wobei sie, um das Elaborat im ganzen Lande wie aus einem Gusse hervortreten zu machen, sich mit ihren Nachbarbezirken namentlich in Absicht auf die Hauptfactoren der Berechnung in gegenseitiger Fühlung erhalten mögen.

Jedoch auch auf anderer Länder Classificationstarife muß Bedacht genommen werden, weil nur dann, wenn die Classificationstarife auch in gleicher Proportion richtig sind, ein richtiges Verhältnis der Gesamtheit zum Vorschein kommen kann.

Werden dann seinerzeit die Classificationstarife von der Landescommission berichtigt und sohin festgestellt, wobei auch die Mitglieder dieser mannhaft auf ihrem Plaze werden stehen müssen, so erfolgt sohin deren Verlautbarung. In diesem Zeitpunkte müssen die Gemeinden für ihren Theil an den Classificationstarifen des eigenen und der benachbarten Bezirke, die Bezirks-Schätzungscommissionen im Entgegenhalte ihres Classificationstarifes zu jenen der benachbarten Bezirke, auch wenn sie in einem andern Lande lägen, an diesen letztern strenge Kritik üben, um jene Momente zu erfassen, welche die Richtigkeit der aufgestellten Tarife bedrohen könnten, und im Wege der Einwendungen daran noch dasjenige zu bessern, was der Verbesserung bedarf. Da ist eigene Thätigkeit der Steuerträger unbedingt vonnöthen, da ist es Aufgabe wahrer praktischer Patrioten, Bürgerpflicht im eigenen und in seines Nachbarn Interesse zu üben.

Kommt es nach Durchführung dieses zweiten Stadiums zur Einklassierung, so wird diese auch unter den Augen der Steuerträger vollzogen und diese müssen die Mühe nicht scheuen, jeder in seiner Gemeinde wenigstens dabei zu intervenieren, wenn die Gründe der Gemeinde, welcher er angehört, einklassiert werden, damit er wahrnehme, was da geschieht und wie? Es wird da manchem Steuerträger durch Vorstellungen und Bemerkungen möglich sein, mehr Irrthümer und fehlerhafte Einklassierungen hintanzuhalten, als beim Reclamationsverfahren auf weiterem und kostspieligerem Wege verbessert werden können.

Bei der Einklassierung ist der richtige Zeitpunkt, um die vielen unproduktiven Flächen, die wir in Krain haben und thatsächlich — selbst mit nicht geringfügigen und bei der oft bedeutenden Ausdehnung dieser Flächen jedenfalls zu einer respectablen Höhe anwachsenden Abgabe — versteuern, aus dem produktiven Lande auszuscheiden und als außer Kultur stehend zu bezeichnen etc. Dies fällt zunächst in erster Linie in die Aufgabe der Einschätzungsdeputierten, welche diese Ausscheidung durch das ihnen zugewiesene Vermessungspersonale in allen jenen Fällen zu veranlassen haben, in welchen ein

Grundstück seiner Beschaffenheit nach den Mustergrund der letzten Bonität der bezüglichen Kulturart nicht erreicht. Hierüber steht nur ihnen und niemand anderem, und namentlich nicht dem Vermessungspersonale eine Judicatur zu, welches nur als technisch ausführendes Organ ihnen beigegeben ist.

Die Thätigkeit der Bezirks-Schätzungscommissionsmitglieder als Einschätzungsdeputierte ist jedenfalls nicht nur wichtig und von entscheidendstem Einfluß, sondern erfordert auch große bürgerliche Tugend, Unparteilichkeit und ein immenses Opfer an Zeit und Mühewaltung. Einem thätigen, umsichtigen und gerechten Einschätzungsdeputierten ist der Bezirk für immerwährende Zeit zum Dank verpflichtet, und muß dieses Bewußtsein einerseits für ihn ein Sporn sein, dieser schweren Arbeit sich mit aufopferndem Eifer zu unterziehen, — und die Erkenntnis dessen seitens der Steuerträger soll diese veranlassen, die Einschätzungsdeputierten in ihrem Amte in jeder möglichen Weise zu fördern, ihnen selbes nicht unnötig zu erschweren, ohne jedoch unabwiesliche Einwendungen deshalb fallen zu lassen. In welcher Richtung diese Einwendungen gemacht werden können, habe ich bereits früher angedeutet und hier nur beizufügen, daß in Gegenden, wo unproductives Land ist, die Mustergründe der letzten Bonität einschlagender Kulturart gar wohl ins Auge gefaßt werden müssen, damit für diese Bonitätsklasse nicht an sich schon unproductives Land als Mustergrund aufgestellt werde, was im Wege der Einwendung richtig gestellt werden mußte.

Ist die Einschätzung durchgeführt, so tritt hernach das Stadium des Reclamationsverfahrens dagegen ein. Die Einschätzungsregister, welche bei jeder Gemeinde aufzulegen müssen, geben darüber Aufschluß, in welche Bonität jedes Grundstück einklassiert, somit mit welchem Reinertrage es künftig zu versteuern wäre. Diese Register muß sich jeder Steuerträger gut ansehen, damit er weiß, ob ihm ein Unrecht geschehen ist, und zwar an und für sich oder dadurch, daß ein Nachbar zu niedrig eingeschätzt wurde; glaubt er sich zur Annahme berechtigt, die Einschätzung sei nicht zutreffend, so scheue er Mühe und Kosten nicht, zu reclamieren.

Bei der Durchführung des Reclamationsverfahrens nachfolgenden Action der Grundsteuerregulierungs-Centralcommission treten die Mängel des Gesetzes hervor, und es liegt in letzter Auflösung in der Hand der Centralcommission, den ganzen Apparat von Sauteln und Sicherungsmitteln, welchen das Gesetz in 38 Paragraphen zu gunsten des Steuerträgers statuiert, mittelfst des § 39, des drittlezten Paragraphen des Gesetzes, über den Haufen zu werfen. Dadurch, daß die Centralcommission erst im allerletzten Stadium der Gesetzesdurchführung in die Action tritt und gleichzeitig mit den einzelnen Factoren, auf denen die Entwicklung der Erträge des Grund und Bodens beruht, auch diese selbst beurtheilt, modificieren, abändern und anders gestalten kann, ist der Schwerpunkt der Durchführung des Gesetzes in ihre Hand gelegt, somit in die Hand einer Körperschaft, die von dem zu beurtheilenden Gegenstande weit abliegt, die — außer der in ihrem Ermessen liegenden Beziehung von nicht stimmfähigen Vertrauensmännern — kein Mittel hat, sich durch persönliche Anschauung von den obwaltenden Verhältnissen Ueberzeugung zu verschaffen. Die infolge einer irrigen Anschauung vorgenommene Aenderung eines oder des andern von jenen Factoren, auf welchen die aufgestellten Classificationstarife beruhen, benimmt denselben das zutreffende, mit Aufwand von Zeit, Mühe und Kosten hergestellte Verhältniß, macht die darauf basirte Einklassierung zu einer ganz vergriffenen und gestaltet die Basis der künftigen Besteuerung mit einem Federzuge, möchte ich sagen, zu einer ungerechten.

Diese ernste Gefahr hintanzuhalten liegt außer der Machtsphäre des einzelnen Steuerträgers, ihr können auch die Bezirks-Schätzungs- und Landescommissions keinen durchgreifend wirksamen Damm

entgegenstellen; sie beseitigen kann nur eine Aenderung des Gesetzes, vermöge welcher die Thätigkeit der Centralcommission eine successive in der Art würde, daß sie auf Grund der Anträge der Landescommissions 1. die Berechnungsfactoren, wenn diese eine res judicata geworden sind, 2. die nach diesen aufgestellten Classificationstarife festzustellen hätte und zum Schlusse die Einklassierung ihrer Beurtheilung unterzöge, ohne bei diesen einzelnen Akten in ein früher bereits geregeltes Stadium zurückgreifen zu dürfen. Zu einer Aenderung des Gesetzes in diesem Sinne ist es zwar schon sehr spät an der Zeit, doch so weit ich den Stand der Durchführungsarbeiten auch in andern Provinzen kenne, noch nicht zu spät. Auf die Mittel, sie anzustreben, mich einzulassen, überschreitet das Programm meines heutigen Vortrages, und ich bin nicht in der Lage, zu beurtheilen, ob ein Impuls hiezu, wenn er von einem kleinen Kronlande, das überdies äußerst schwach im Reichsrathe vertreten ist, ausgeht, von durchgreifendem Erfolge wäre.

Wie die Gesetzgebung heute steht, erübrigt den einzelnen Ländern nichts, als der ihnen zugefallenen Aufgabe in Durchführung des Gesetzes mit Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und Umsicht gerecht zu werden und ihre Arbeit in einer Ausführung zu liefern, die mit stichhaltigen Gründen nicht angegriffen werden kann, und hiedurch unserm seinerzeitigen Vertreter in der Centralcommission einen unanfechtbaren Standpunkt zu schaffen, von welchem aus er das vitale Interesse des Landes möglichst wirksam vertheidigen kann.

Politische Rundschau.

Laibach, 28. Mai.

Inland. Zur Wahlbewegung liegen heute besonders bemerkenswerthe Momente nicht vor. In Welschtirol geht die national-liberale Partei, welche den Reichsrath zu beschicken beschloffen hat, bereits an die Aufstellung der Bezirkswahlcomités. Die klerikalen Welschtiroler hingegen wollen auf die Bildung von Wahlcomités verzichten, um desto ungehemmter im stillen agitieren zu können; bezüglich der Beschickung des Reichsrathes werden sie die Beschlüsse der Ultramontanen in den deutschen Landestheilen Tirols abwarten.

Die am 25. d. in Cilli abgehaltene Versammlung slowenischer Vertrauensmänner war von 150 Personen, darunter ein Drittel bäuerliche Wähler, besucht. Dieselbe acceptierte mit Majorität das nationale Programm, erklärte jedes andere mit den Interessen der slowenischen Nation für unvereinbar, protestierte gegen die Aufstellung eines Reichsrathscandidaten durch das ultramontane grazer Wahlcomité und erklärte hiezu nur das jungslowenische Centralwahlcomité in Laibach für berechtigt. Als Candidat der Landgemeinden Cilli wurde Dr. Bošnjak acceptiert; die Reden Dr. Jarnik's Dr. Brus', Dr. Gregorič' und Dr. Plojs wurden mit Acclamation begrüßt. Die Klerikalen unterlagen vollständig.

Beide Häuser des ungarischen Parlaments hielten Samstag Sitzung. Im Oberhause wurde der Gesetzentwurf über die Escomptebank mit einigen Modificationen angenommen. Durch eine derselben werden auch der Führung der Correspondenz in nicht ungarischer Sprache Concessionen gemacht.

Ausland. Von ihrer Argonautenfahrt nach Bremen und Wilhelmshafen heimgekehrt, haben die Mitglieder des deutschen Reichstages wieder die parlamentarische Arbeit aufgenommen. — Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge wird Bismarck aus Gesundheitsrücksichten Berlin demnächst verlassen und den Bundesrath Delbrück und den Reichstag sich selbst überlassen. Die „liberale Reichspartei“ bringt ein Amendement zum Vereinsgesetze ein, welches beantragt, daß die religiösen Genossenschaften, Orden u. nicht unter das Vereinsgesetz fallen.

Die Ereignisse, deren Schauplatz am Samstag die versaille Kammer war, nehmen gegenwärtig das hervorragendste Interesse in Anspruch. Wie aus neueren pariser Telegrammen hervorgeht, hat die royalistisch-bonapartistisch-kericale Coalition den neuen Präsidenten, Marschall MacMahon, mit einem Ministerium, in welchem alle Fractionen der großen „conservativen“ Partei vertreten sind, umgeben. Der wohlbekannte Führer der Orleansisten, de Broglie, hat endlich das Ziel seines Ehrgeizes erreicht und sich das Ministerium des Aeußern vorbehalten. Der ins Bonapartistische schillernde Professor der Rhetorik Deulés wurde zum Minister des Innern, der päpstliche Kreuzritter Ernoul zum Justizminister und der bekannte Minister Louis Napoleons, Magne, zum Finanzminister ernannt. Der neue Marineminister Dampierre ist ein bonapartistisch überlärchter Orleansist, Desseilligny (öffentliche Arbeiten) ist der Schwiegersohn Schneiders, des Expräsidenten des imperialistischen Corps législatif. Der Handelsminister Laboullerie ist ein klerikaler Legitimist, ebenso wie der streitbare Balthie, der den Kultus und Unterricht übernommen hat. Als Kriegsminister ist General Cisseh aus der früheren Regierung interimistisch in die jetzige Regierung übergegangen und wird wohl auch definitiv im Amte bleiben, da der im stillen bonapartistisch gesinnte General sich nun ganz in seinem Fahrwasser befindet. Das neue Gouvernement de combat besteht somit aus vier Bonapartisten, drei Legitimisten und zwei Orleansisten. Da MacMahon, wie schon der Wortlaut des Schreibens beweist, in welchem er die Wahl zum Präsidenten annimmt, in politischer Beziehung wenig orientiert ist, so wird wohl der Duc de Broglie das Feste in Händen halten. Was weiter wird, darüber müssen wir nähere Nachrichten abwarten. Vorläufig ist Frankreich unter das Regime des Säbels gestellt. Das ist zunächst die Bedeutung der Wahl MacMahons.

Thiers wußte wohl schon am Samstag, was sich vorbereite. Sein Organ, das „Vien Public“, meldete schon am 24. d., daß die Führer der monarchischen Coalition vielen hohen Militär- und Civilbeamten auf den Zahn gefühlt haben, um zu erfahren, ob sie auf sie rechnen können, falls es ihnen gelänge, Thiers zu stürzen. Ein Theil derselben, wie Chanzy, wies die Anträge zurück. Unter denen, welche sie annahmen, befindet sich Ducrot, welcher in Bourges den Oberbefehl führt. Derselbe erklärte, er sei bereit, auf den ersten Befehl nach Paris aufzubrechen, und er begab sich am 21. d. in das unter seinen Befehlen stehende Lager von Avon, um eine Revue abzuhalten und alle leichteren Strafen zu erlassen, welche über die Soldaten verhängt worden waren. Ein Theil der Präfecten soll sich auch bereit erklärt haben, für die neue Regierung einzutreten. Der größte Theil derselben berichtete aber sofort an Thiers über die Schritte, welche die royalistischen Auführer bei ihnen gethan. Zunächst wird aber wohl der Rückschlag ins Auge zu fassen sein, den die neue Situation auf die Beziehungen Frankreichs zu dem deutschen Reiche und auf die Räumung der noch von deutschen Truppen besetzten Theile des französischen Gebietes hervorbringen wird.

Wurde schon unter Thiers' Regime den Carlisten in wenig verschämter Weise jeder Vorstoß gelehrt, so läßt sich unter MacMahon nur eine Steigerung der Begünstigung voraussehen. Als der Carlistenführer Esio über die Grenze ging, befand er sich, wie dem „Daily Telegraph“ gemeldet wird, „an der Spitze eines Stabes von Grafen, Marquis und Baronen, als gehörte Pau dem spanischen Präbidenten. Außerdem erhalten seine Truppen Kanonen und Munition aus Frankreich, und in französischen Grenzstädten befinden sich seine Hospitäler.“ Derselbe Berichterstatter versichert, daß die Carlisten nur auf Frühlingswetter gewartet haben, um einen organisierten Vorstoß nach Süden vorzunehmen.

Vocal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Original-Correspondenz.

Bischofsack, 26. Mai. Sonntag abends gerietten mehrere Burschen am hiesigen Bahnhofe im Wirthshause in Streit, welcher sich alsbald zu einem Kampfe bis aufs Messer entwickelte. Ein Bauernbursche von heil. Geist des vulgo Kefel blieb von drei Stich- und Schnittwunden, deren jede an und für sich tödlich, sogleich am Kampfplatze todt liegen; sein Bruder liegt schwer verwundet darnieder, und es wird an seinem Aufkommen gezweifelt; fast sämtliche Theilnehmer haben mindere Verletzungen davongetragen.

Die Untersuchung ist im vollen Zuge. Vorgestern abends und gestern früh sind acht theilnehmende Individuen, darunter leider auch Franz D. verhaftet worden, und wurden sämmtliche, bis auf einen als unschuldig erkannten und deshalb freigelassenen, heute nach Krainburg zur weiteren Untersuchung escorted.

— (Wahlreformfeier). Aus Gurtsfeld wird uns berichtet, daß daselbst zu Pfingsten eine Wahlreformfeier abgehalten werden soll, bei der auch die Landeshauptstadt und andere unterkrainer Städte vertreten sein werden. Wir begrüßen dieses Vorhaben der wackern Verfassungsfreunde in Unterkrain mit großer Freude und werden gewiß nicht ermangeln, seinerzeit über die Feier ausführlich zu berichten.

— (Beim Bestegelscheiben) bei welchem das erste Best auf 23 Regel, das zweite, dritte und vierte auf 21 Regel, das fünfte und sechste auf 20 Regel entfiel, ist ein Reinertrag von 118 fl. 96 kr. für die laibacher freiwillige Feuerwehr erzielt worden.

— (Der Personalstand der k. k. Bezirksärzte für Krain) wurde um zwei Stellen vermehrt, u. z. mit den Sigen in Pittau und Tschernembl. Die dortige Bevölkerung wird diese Regierungsmaßregel mit Freuden begrüßen.

— (Predil oder Lad — vor Gericht.)

Die öffentliche Einspruchsverhandlung gegen die vor zwei Monaten erfolgte Confiscation der Broschüre: „Ein Nachtragswort zur Eisenbahnfrage Predil oder Laderlinie“ hat in Wien am 27. Mai vormittags 9 Uhr im Landesgerichts-Gebäude begonnen. — Wie mitgetheilt wird, führte der Verfasser Ingenieur Alois v. Südenhorst die Rechtfertigung der von ihm auf Grund umfassender Studien vorbereiteten Publication persönlich, während Dr. Anton Rastner die juristische Vertbeidigung übernommen hat. Wir kommen nächsten auf die interessante Verhandlung zurück.

— (Ein Schadenfeuer) brach am 23. d. um halb 11 Uhr abends im Hause des Johann Serben in Suhadol, Bezirk Stein, aus und verzehrte zwei mit Stroh gedeckte Dreschböden, die Stallung, Schupse, den Strohhoden, sämmtliche Heu- und Strohvorräthe und drei Wirthschaftswagen. Die Entstehungsursache ist derzeit unbekannt, und der Gesamtschaden beträgt 2000 fl., worauf 1100 fl. von der Assuranzanstalt vergütet werden dürften.

— (Aus Arbeiterkreisen). Die am Sonntag stattgehabte Generalversammlung des Arbeiterbildungsvereines war von 50 bis 60 Mitgliedern besucht. Der Obmann des Vereines, Herr Runc, berichtete über die wichtigeren Vorgänge während des abgelaufenen Vereinsjahres. In den Monaten Juni bis August 1872 seien dem Vereine nahe 250 Mitglieder beigetreten, so daß die Zahl der Mitglieder im Monate August nahezu 450 erreichte. Von da an ging es wieder rückwärts, und war der Verein hauptsächlich durch Verschulden und Nachlässigkeit des früheren leitenden Ausschusses im Monate November v. J. aus Mangel an Theilnehmern der Auflösung nahe. Jetzt ist der Verein wieder erstarkt und zählt 7 unterstützende und über 100 wirkliche Mitglieder. Den Grund dieses stetigen Schwankens findet der Obmann nur darin, daß die Arbeiter die Wichtigkeit ihres Vereines nicht im ganzen Umfange erfassen. Viele hoffen bloß vom Arbeiterbildungsvereine als solchem die Verbesserung ihrer Lage; viele wieder suchen nur Unterhaltungen; und als sich beide in ihren Erwartungen getäuscht sahen,kehrten

sie dem Vereine den Rücken. Der Verein ist im abgelaufenen Jahre auch für die Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter vielfach thätig gewesen. So ist z. B. nur der moralischen Unterstützung und der Organisation der Tischler im Vereine, dessen Mitglieder alle waren, nach hartem Kampfe die Erringung der 10stündigen Arbeitszeit und einer entsprechenden Lohnerhöhung zu verdanken. In Bezug auf geistige Bildung waren den Mitgliedern Zeitungen und eine kleine Bibliothek, welche 12 größere Werke mit 34 Bänden wissenschaftlichen und 69 Bänden belehrenden Inhaltes umfaßt, zur Verfügung gestellt. Es fanden im Vereine Besprechungen und Vorlesungen statt. In letzter Zeit hielt Herr Professor Linhart Vorträge, welche durchschnittlich von 40 Mitgliedern besucht wurden. Die Theilnahme an dem Schreib- und Rechtschreibunterrichte war leider gering. Die finanziellen Mittel gestatten eine weitere Ausdehnung in dieser Richtung nicht. Die Einnahmen des Vereines betrugen 265 fl. 33 kr., die Ausgaben 252 fl. 86 kr.; der Kassenstand ist demnach 12 fl. 47 kr. Unter den Ausgaben befindet sich der Wohnungszins mit 95 fl. und die Ausgabe für Bücher, Zeitungen und Druckorten mit 51 fl. 46 kr. Die Rechnungen wurden von den Revisoren geprüft und richtig befunden. Betreffend die Arbeiterrentenkasse, wurde eine Resolution angenommen, welche das einseitige Aendern der Statuten seitens des Krankenvereines mißbilligt und zur regen Theilnahme an dem Krankenvereine auffordert. Gewählt wurden Runc zum Obmann, Germel zu dessen Stellvertreter, Lutschic und Miglic zu Schriftführern, Rinkel zum Rechnungsführer, Kallin zum Kassier und neun Ausschüsse. Die Herren Professor Linhart und Lehrer Eppich wurden zu unterstützenden Mitgliedern ernannt. Mit der Veranstaltung eines Arbeiterfestes in nächster Zeit wurde der Ausschuss beauftragt.

— (Partielle Sonnenfinsternis.) Der Verlauf der partiellen Sonnenfinsternis, welche am vergangenen Montag stattfand, bot kein besonderes Interesse dar, da selbst zur Zeit der größten Verfinsternung, um 9 Uhr 40 Minuten, nur ein so kleiner Theil der Sonnenscheibe (kaum ein Zehntel des Sonnendurchmessers) vom Monde verdeckt wurde, daß die Finsternis ohne Vorherverkündigung außer den Astronomen schwerlich jemandem aufgefallen wäre. Die nächsten Sonnenfinsternisse, welche bei uns sichtbar sein werden, treten in der Mittagsstunde des 10. October 1874 und in der ersten Nachmittagsstunde des 29. September 1875 ein. Doch sind auch diese beiden, namentlich die letztere, von einer so geringen Größe, daß sie kaum die Aufmerksamkeit des unbewaffneten Auges auf sich zu ziehen im Stande sein werden.

Außerordentliche Gemeinderathssitzung

am 27. Mai 1873.

Vorsitzender: Bürgermeister Deschmann.

Anwesend: 21 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister theilt mit, daß Gemeinderath Dr. v. Schrey seine Stelle als Mitglied der Bau- und Finanzsection niedergelegt habe. An dessen Stelle wird Gemeinderath Polegg gewählt.

Der Bürgermeister verliest eine Eingabe der krainischen Baugesellschaft, worin dieselbe ihre am 10. d. M. erfolgte Constituierung anzeigt.

Der Bürgermeister theilt mit, daß infolge der großen wiener Börsenkrise in der Abwicklung des städtischen Anlehens eine Verzögerung eingetreten sei, daß der Magistrat aber jedenfalls Sorge tragen werde, daß die vertragmäßigen Rechte der Gemeinde durchaus keine Schmälerung erleiden.

Vorträge der Rechtssection.

GR. Dr. v. Kaltenegger referiert über die verlangte Pflanzungsbewilligung für den Schesched'schen Verpflegskostenbetrag pr. 267 fl. 30 kr. und beantragt, die Angelegenheit als gegenwärtig in die Competenz des Landesausschusses gehörig dorthin abzutreten. — Wird angenommen.

GR. Dr. Suppan referiert über die restlichen Spitalkostenersätze aus dem Landesfond und beantragt die nunmehrige Abrechnung des Landesausschusses,

wornach der Gemeinde pro praeterito noch weitere 3581 fl. 33 kr. vergütet werden, zu genehmigen. — Wird angenommen.

Vortrag der Finanzsection.

GR. Dr. Suppan referiert betreffs der Ueberlassung der neuen Oberrealschule seitens der Sparkasse und Anschaffung der Einrichtungsgüter und stellt den Antrag, sich diesfalls den Propositionen des Landesausschusses anzuschließen, wornach die Sparkasse ersucht werden soll, das Gebäude mindestens durch fünf aufeinander folgende Jahre der Oberrealschule zu belassen und im Falle einer Aenderung vier Jahre früher zu kündigen, während bezüglich der vom Lehrkörper der Oberrealschule mit 16.000 fl. beantragten Kosten für die Einrichtung noch durch ein Comité berathen werden soll, ob wirklich alle angeführten Gegenstände und zwar jetzt schon unbedingt notwendig sind.

Der Antrag wird mit dem Amendement des GR. Dr. v. Kaltenegger, daß die Zahl und die Wahl der Gemeinderäthe, welche in das letzt erwähnte Comité zu entsenden sein werden, dem Bürgermeister überlassen bleibe, zum Beschlusse erhoben.

Vorträge der Bau- und Finanzsection.

GR. Bürger referiert über die Schlußrechnung bezüglich der Adaptierung der Localitäten für das Centraldepot der freim. Feuerwehr und beantragt, selbe zu genehmigen. — Wird angenommen.

GR. Dr. v. Schrey referiert über eine neue Eingabe an das Kriegsministerium betreffs des Militärspitals und Verpflegsmagazins, worin dieselbe gebeten werden soll, der Gemeinde, wenn bezüglich dieser Objecte von anderer Seite Kauf- und Tauschanträge gemacht werden sollten, jedenfalls ein Vorkaufs-, resp. Vortauschrecht einzuräumen. Die Absendung einer Eingabe in diesem Sinne wird zum Beschlusse erhoben.

Vorträge der Schulsection.

GR. Dr. Schaffer referiert über die von dem städtischen Lehrern in Anregung gebrachte und vom Ortschulrath befürwortete Errichtung eines Asyls für verwahrloste Knaben in Laibach.

Obgleich das Project ein sehr löbliches ist und an der Zweckmäßigkeit einer solchen Anstalt für Laibach nicht zu zweifeln wäre, so ist die Gemeinde doch gegenwärtig aus finanziellen Gründen unmöglich in der Lage, die Errichtung derselben, ohne daß von anderer Seite eine Beitragsleistung gesichert wäre, in die Hand zu nehmen, indem die jährlichen Kosten für Erhaltung mindestens 5000—5500 fl. betragen würden. Auch muß erwogen werden, daß nach dem derzeitigen Stande der Geseze die Detention aller entarteten Elemente der Volksschule in einer solchen Anstalt nicht einmal gesichert ist. Auch anderwärts, wo solche Institute bestehen, werden selbe entweder ganz oder zum größten Theile durch die Privatwohlthätigkeit erhalten. Sollte es hier gelingen, auf diese Weise einen bedeutenden Theil des Fonds zu beschaffen, dann wird die Gemeinde ihrerseits gewiß auch gern einen Beitrag leisten.

Der Referent schließt mit dem Antrage:

Auf die projectierte Errichtung eines Knabenasyls sei derzeit nicht einzugehen; wenn aber durch Privatwohlthätigkeit oder sonst einen auswärtigen Anlaß der größere Theil des Fonds gesichert sein sollte, wird auch die Gemeinde gerne einen Beitrag leisten.

Der Antrag wird zum Beschlusse erhoben.

GR. Dr. Suppan referiert über das Gesuch des Leiters der 2. städtischen Volksschule L. Belar um Einrechnung seiner Functionsgebühr in den Gehalt und beantragt dem Ersuchen als im Geseze begründet stattzugeben. — Wird bewilligt.

Derselbe referiert über die Rechnung des Ortschulrathes für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende September 1873. — Wird mit 13 fl. 80 kr. liquidiert.

Vorträge der Polizeisection.

GR. Paschan referiert über den Recurs der Maria Novak gegen ein Magistratsurtheil wegen Vorkaufs und beantragt die Abweisung. — Angenommen.

Derselbe referiert über den Recurs des Josef Gregorits gegen das magistratische Erkenntnis auf Befestigung des Schweinstalles und einer Senkgrube in dessen Hause in der Klagenfurterstraße und beantragt aus sanitätspolizeilichen Gründen, dann auch weil die Baubewilligung bezüglich des erwähnten Objectes niemals eingeholt wurde, die Abweisung. — Wird zum Beschlusse erhoben.

Hiermit endete die öffentliche Sitzung, und es folgte noch eine vertrauliche. Schluß der letztern um 1/8 Uhr.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medizin und ohne Kosten.

Revalescière du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen, und befestigt dieselbe ohne Medizin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Nieren-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserstich, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrendrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszüge aus 75.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, werden auf Verlangen franco eingefendet. — Nachdrucker als Fälscher der Revalescière bei Erwachsenen und Kindern fünfzigmal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ein halb Pfund fl. 1.50, 1 Pfd. fl. 2.50 2 Pfd. fl. 4.50, 5 Pfd. 10 fl., 12 Pfd. 20 fl., 24 Pfd. 36 fl. — Revalescière-Biscuits in Büchsen fl. 2.50 und fl. 4.50. — Revalescière-Chocolates in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry & Co. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach bei E. Mahr, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Ezeugerhändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Rose der XV. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie,

Ziehung am 26. Juni d. J., Haupttreffer 100.000 fl. Silberrente à 2 fl. 50 Kr. sind zu beziehen durch

Rudolf Fluck, Wechselstube,

(219—29) Graz, Sackstraße Nr. 4.

Briefliche Aufträge werden prompt effectuirt.

Witterung.

Laibach, 28. Mai.

Nachts Regen, morgens Nebel, später trübe, anhaltend bewölkt. Wärme: Morgens 6 Uhr + 10.4°, nachmittags 2 Uhr + 18.9° C. (1872 + 16.5°, 1871 + 22.6°.) Barometer im Saale, 731.51 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 10.8°, um 5.3° unter dem Normale. Der gestrige Niederschlag 20.80 Millimeter



Josefine Terrasch geborne Edle von Garzaroli-Thurnak, Antonie Edle von Garzaroli-Thurnak und Karl Edler von Garzaroli-Thurnak, l. l. Hauptmann, geben die betrieblende Nachricht vom dem Hinscheiden ihres geliebten Bruders, des Herrn

Andreas Edler v. Garzaroli-Thurnak,

Autobesitzer und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone,

welcher am 26. Mai 2 Uhr nachmittags nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 74. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 28. Mai um 6 Uhr nachmittags im hiesigen Friedhofe beigesetzt.

Die Seelenmessen werden in der hiesigen Pfarrkirche gelesen.

Der Verstorbene wird dem frommen Andenken seiner Verwandten und Freunde empfohlen.

A. d. e. l. s. b. e. r. g., am 26. Mai 1873. (303)

Angelommene Fremde.

Am 27. Mai.

Hotel Europa. Goldinger, Leoben. — Fibernit, Pfarrer, Laferbach. — Baron Gagein, Wien.

Hotel Elephant. Handler, Lederhändler, Gottschee. — Schitter, Moräutsch. — Lomberg, Pfarrer. — Frau von Oberaigner, Schneeberg. — Frau Dolenc, Laas. — Werner, Commis. — Ramor, Pfarrer, Piasece. — Knacht Kfm., Wien.

Stadt Wien. Miller, Kfm., Wien — Clarici, Privatier, Wien. — Pirchner, Kfm., Gili. — Lutz, Kfm., Wien. — Kornitzer, Kfm., Brod an der Kulpa. — Jnpantić, Jagorje. — Lindner, Ingenieur, Wien — Münzel sammt Tochter, Obergeringenrösgattin, Klagenfurt. — Pesjak, Agent, Klagenfurt.

Mohren. Kauchy, Kfm., Kaposvar.

Verstorbene.

Den 27. Mai. Josef Sobie, Bettler, 44 J., und Johann Tignanos, Arbeiter, 41 J., beide im Civilspital, Abzehrung. — Maria Wipergel, Stadtwachmannsfind, 5 M. 16 J., Stadt Nr. 125, Frauen. — Andreas Pöschel, Conducteursfind, 7 J., St. Petersvorstadt Nr. 160, Kinnbadertrampf.

Eröffnungs-Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in der Sternallee Nr. 31 die

Gustav Fischer'schen Restaurations-Localitäten

übernommen hat.

Derselbe versichert bei stets guter und schneller Bedienung: schmackhafte Küche und vorzügliche Getränke, Gabel-frühstück und Mittagstisch zu den billigsten Preisen und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Johann Miclinich,

Restaurateur.

(302—1)

Auf vorher angemeldetem Verlangen werden Bestellungen auf außergewöhnliche Gerichte wie auf Dejeuners, Dinners und Soupers, selbst außer dem Hause, bestens besorgt bei Gustav Fischer, 1. Stod.

Gasthaus-Eröffnung

zum

„Kaiser von Oesterreich.“

Der ergebenst Gefertigte gibt dem hochgeehrten Publikum bekannt, daß er das Gasthaus „zum Kaiser von Oesterreich“ sammt Salon, Garten und Regelpark eröffnet hat, und empfiehlt sein gut besetztes Lager von ausgezeichneten Weinen, bestes Würzenbier, gute Küche, mit kalten und warmen Speisen mit der Bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Egydius Hirschmann,

Gastgeber.

(295—3)

Reinwandten, Shirts, Tischtücher,

Modernste

Herren- und Damen-

Cravats,

Kragen, Manchets, Fichus

ic.

sind neu angekommen und werden billigh

verkauft bei

Vinc. Woschnagg, Laibach, Hauptplatz Nr. 237.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt, Preisecourant und Muster gratis zugesandt.

Kinderwäsche.

Madame Charlotte

ist hier mit

(300—2)

Damen- & Mädchen-Sommerhüten

von 3 bis 8 fl. (sehr elegante zu höheren Preisen) angekommen und im Hotel Elephant, 1. Stock, Thür Nr. 34 abgestiegen. Dieselbe empfiehlt ihre Ware auf's Höchste. Aufenthalt nur 3 Tage.

120.000 Thlr. Pr. Crt.

ev. als Hauptgewinn. Gewinne von Pr. Crt. 80.000, 40.000, 30.000, 20.000, 16.000, 2 à 12.000, 10.000, 3 à 8000, 3 à 6000, 6 à 4800, 13 à 4000, 11 à 3200, 12 à 2400, 32 à 2000, 3 à 1600, 65 à 1200, 204 à 8000, 3 à 600, 2 à 480, 412 à 400, 412 à 200, 10 à 120, 472 à 80 und 42.130 à 44, 40, 20 Thaler etc. etc., demnach im Gesamtbetrage von über

2 Millionen 660.000 Thlr. Pr. Crt.,

welche binnen wenigen Monaten in siebenmaliger Ziehung zur sicheren Entscheidung kommen müssen.

Zu der amtlich auf den

18. und 19. Juni d. J.

festgesetzten Ziehung kostet

1 ganzes Original-Los fl. 3.50 ö. W.

1 halbes „ „ 1.75 „

1 viertel „ „ .90 „

Gegen Einsendung des Betrages, am bequemsten und billigsten in fl. ö. W. Banknoten in recommandirten Briefen, werden die mit dem Staatswappen versehenen Originallose von mir selbst nach weitester Entfernung prompt und verschwiegen versandt unter Beifügung des amtlichen Verlosungsplanes. Nach jeder Ziehung erfolgt dann sofort das officielle Nummernverzeichnis der mit Gewinnen gezogenen Lose, sowie auch die Auszahlung der Gewinne nach Entscheidung unmittelbar geschieht. Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und Verlosungspläne gratis und franco versandt.

Man wende sich baldigst vertrauensvoll in directen Zuschriften an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

(301—1)

Siegmund Heckscher, Hamburg.

Wiener Börse vom 27. Mai

Staatsfonds.	Geld	Ware	Deft. Hypoth.-Bant.	Geld	Ware
spec. Rente, 88. Pap.	67.—	67.75		92.—	93.—
cto. dte. 88. in Silber	70.75	71.—			
Rose von 1854	99.50	100.—	Prioritäts-Obl.		
Rose von 1860, ganz	—	—	Südb.-Gef. zu 500 fl.	107.25	107.75
Rose von 1860, fünfj.	141.—	142.—	cto. Bonds 6 pEt.	218.—	—
Prämienfch. v. 1864	—	—	Nordb. (100 fl. C.R.)	92.—	—
			Südb. (100 fl. C.R.)	130.25	131.—
Grundentl.-Obl.			Staatsb. pr. Et. 1867	168.—	168.50
Stettermark zu 5 pEt.	—	90.—	Staatsb. pr. Et. 1867	93.—	93.50
Rärnten, Krain.	—	89.—	Rubolfs. (300 fl. C.R.)	99.50	100.50
u. Küstenland 5	—	80.—	Frank.-Jol. (200 fl. C.R.)	—	—
Ungarn zu 5	—	82.—			
Kroat. u. Slav. 5	—	77.—	Lose.		
Giebelbürg. zu 5	—	—	Credit 100 fl. C.R.	—	175.—
			Don.-Dampsch.-Gef.	—	98.—
Actien.			zu 100 fl. C.R.	—	116.—
Nationalbank	955.—	957.—	Triester 100 fl. C.R.	—	16.—
Union-Bank	152.—	153.—	cto. 50 fl. C.R.	—	58.—
Creititzanstalt	280.—	281.—	Osener 40 fl. C.R.	—	37.—
N. d. G. Comp. - G. -	1120	1125	Salz 40	—	38.—
Anglo.-Österr.-Bank	197.—	198.—	Paffy 40	—	37.—
Deft. Hypoth.-Bant.	—	—	Clary 40	—	38.—
Deft. Hypoth.-Bant.	—	—	St. Genois 40	—	37.—
Stettermark zu 5 pEt.	—	—	Winkelsgras 20	—	32.75
Franko-Austria	102.—	103.—	Waldheim 10	—	25.—
Kais. Ferd.-Nordb.	2150	2160	Regewich 10	—	16.—
Giebelbürg. - G. -	183.—	184.—	Rubolfsch. 10	—	14.50
Kais. Elisabeth-Bank	234.—	235.—			
Kais. Ludwig-Bank	212.—	213.—	Wechsel (3 Mon.)		
Giebelbürg. - G. -	—	—	Mugb. 100 fl. C.R.	93.25	93.50
Staatsbank	323.—	324.—	Frankf. 100 fl.	93.—	93.25
Kais. Franz-Joseph	214.—	215.—	London 10 fl. C.R.	111.—	111.25
Kais. Franz-Joseph	2122	2123	Paris 100 Francs	43.30	43.50
Kais. Franz-Joseph	—	—			
Pfandbriefe.			Münzen.		
Nation. 88. verlosch.	89.—	90.—	Kais. Münz-Ducaten	5.17	5.28
Eng. Deb.-Credit	84.50	84.75	20-Francs-Stück	8.87	8.88
Öst. 88. Deb.-Credit	100.25	100.75	Preuss. Thaler	167.—	167.00
cto. in 88 J. rück.	87.—	88.—	Silber	110.—	110.25

Telegraphischer Cursbericht

am 28. Mai.

Papier-Rente 66.75. — Silber-Rente 71.15. — 1860er Staats-Anlehen 99.—. — Bonfactien 925.—. — Credit 277.—. — London 111.25. — Silber 110.25. — A. I. Münz-Ducaten —. — 20-Francs-Stück 8.89.